



Eine lebenswerte und gerechtere Zukunft gestalten

Das Förderkonzept des Hand in Hand-Fonds

Der Hand in Hand-Fonds ermöglicht Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit, die zivile Gesellschaften nachhaltig stärken. Hilfe zur Selbsthilfe ist ein zentrales Motto.

Der Fonds fördert gemeinnützige Projekte mit überschaubarem Umfang und meist mehrmonatiger oder etwa einjähriger Laufzeit. Die Förderhöhe beträgt in der Regel bis zu 5.000.- Euro. Typische Projekte versprechen nachhaltige Wirkung und werden von Menschen am Projektstandort mitgetragen. Sie verbinden soziale mit ökologischen Verbesserungen; aber auch Projekte, die nur eines dieser beiden Felder ansprechen, sind förderfähig.

Zuschussanträge können gemeinnützige Organisationen stellen, die in Entwicklungs- und Schwellenländern in Afrika, Lateinamerika oder Asien aktiv sind. Wir erbitten einen Nachweis der Gemeinnützigkeit bei Antragstellung. Der Sitz der Organisation kann im Projektland oder in einem europäischen Land liegen.

Bei Interesse an einer Projektförderung können Sie telefonisch oder per E-Mail eine Voranfrage stellen und das Antragsformular anfordern und die Antragsfrist erfragen. Wir bitten Sie, das Formular vollständig auszufüllen.

Im Frühjahr und im Herbst finden jeweils Beratungen über die Zuschussvergaben statt.

Nach Abschluss des Projektes oder spätestens nach Ablauf eines Jahres erwarten wir einen aussagekräftigen Bericht (inklusive Fotos), der die Maßnahmen des Projektes schildert und bewertet und die Verwendung der Gelder in einem Finanznachweis dokumentiert.

Gemeinsam für eine gerechte Zukunft

Die Ziele für nachhaltige Entwicklung (englisch *Sustainable Development Goals SDGs*) der Vereinten Nationen sind eine wichtige Leitlinie für den Hand in Hand-Fonds. In Projekten von kleinem Maßstab zeigen die Projekte des Fonds, dass nachhaltiges Handeln im Sinne der SDGs möglich ist.

Die SDGs sind am 1. Januar 2016 in Kraft getreten und sollen der Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf ökonomischer, sozialer sowie ökologischer Ebene dienen. Die Ziele wurden in Anlehnung an den zuvor laufenden Prozess der Millenniums-Entwicklungsziele (MDGs) entworfen. Im Unterschied zu den MDGs gelten die SDGs nun für alle Staaten. Sie haben eine Laufzeit von 15 Jahren, daher ist auch der Begriff Agenda 2030 geläufig.

Auch neben ihren Aktivitäten im Hand in Hand-Fonds verfolgen Rapunzel Naturkost und Deutsche Umwelthilfe auf nationaler Ebene, in Europa und in ihren internationalen Beziehungen ebenfalls die SDGs. Der Schutz der Umwelt – insbesondere von Biodiversität und Klima –, fairer Handel, ökologische Landwirtschaft und aufgeklärte Verbraucher sind beiden Partnern wichtige Anliegen. Rapunzel informiert darüber in seinem Nachhaltigkeitsbericht und unter www.rapunzel.de. Die Deutsche Umwelthilfe dokumentiert ihre politische Lobbyarbeit sowie eigene Projekte im Jahresbericht und unter www.duh.de.

Aktiv seit 1998

Der Hand in Hand-Fonds entstand 1998 als Gemeinschaftsinitiative von Rapunzel Naturkost und DUH. Den Löwenanteil der Mittel steuert Rapunzel mit einer jährlichen Spende in den Fonds bei. Zusätzlich fließen weitere Gelder aus Aktionen und Spenden in den Fonds. Mittlerweile fördert der Fonds ökologische und soziale Selbsthilfe-Projekte in Asien, Lateinamerika und Afrika.

Förderschwerpunkte des Hand in Hand-Fonds:

Bildung fördern und entwickeln

Bildung ist der Schlüssel zu einem selbstbestimmteren Leben. Für nachhaltige Entwicklungen in Dorfgemeinschaften wie auch im gesamten Land brauchen die Menschen Zugang zu Wissen. Der Hand in Hand-Fonds fördert die Infrastruktur an Schulen oder in Gemeinschaftszentren. Viele Projekte des Hand in Hand-Fonds sind keine reinen Bildungsprojekte, dennoch spielt Wissensvermittlung häufig eine große Rolle.

Einkommensquellen schaffen

Der Fonds fördert Klein-Projekte im Landbau, im Handwerk oder im Dienstleistungssektor, die nachhaltige Einkommen schaffen. Der Zuschuss soll als Starthilfe dienen und den Aufbau eines sich selbst tragenden Wirtschaftens ermöglichen. Als Anlage zum Zuschuss-Antrag erwarten wir einen aussagekräftigen Businessplan.

Unterstützt werden Investitionen ebenso wie Personal für Schulungen. Dies können auch Projekte zur Vergabe von Mikrokrediten sein. Etliche Projektpartner des Fonds sind Werkstätten oder Anbauprojekte, die stigmatisierten Menschen (z.B. behinderte Menschen oder Opfer sexueller Gewalt) ein unabhängiges Leben ermöglichen.

Ökologischer Landbau

Der Fonds hilft bei der Wissensvermittlung über Anbaumethoden, biologischen Pflanzenschutz, standortgeeignete Kulturen und Weiterverarbeitung. Er unterstützt bei der Anschaffung von Pflanz- und Saatgut oder Geräten und sonstiger Infrastruktur sowie bei der Entwicklung von Vermarktungsstrukturen. In manchen Projekten werden traditionelle Landbaumethoden wiederbelebt. Auch Modellfarmen sind unter den Projektpartnern.

Förderung von Frauen

Zahlreiche Projekte des Hand in Hand-Fonds stärken Mädchen und Frauen, darunter spezifische Bildungsangebote, Mikrokredite oder Hilfe bei der Organisation von Frauen-Gemeinschaften. Dank solcher Projekte können die Teilnehmerinnen ein eigenes Einkommen erwirtschaften, ihren Kindern den Schulbesuch ermöglichen oder z.B. Wissen über Hygiene und gesunde Ernährung in ihren Familien anwenden. Wenn Frauen ein selbstbestimmtes Leben führen, haben sie bessere Chancen, auch das gesellschaftliche Leben mitzugestalten.

Zugang zu sauberem Wasser

Die Vollversammlung der Vereinten Nationen hat den Zugang zu sauberem Wasser 2010 als Menschenrecht anerkannt. Der Hand in Hand-Fonds hilft, Brunnen zu sanieren, Pumpen zu installieren oder auch Quellen zu rehabilitieren, etwa durch Wiederaufforstung. Neben dem Zugang zu sauberem Wasser sind auch der Bau oder das Sanieren sanitärer Einrichtungen, Hygiene-Schulungen sowie nachhaltiges Wassermanagement wichtige Themen.

Zugang zu Erneuerbaren Energien

In ländlichen Gebieten von Entwicklungs- und Schwellenländern fehlt oft eine elektrische Stromversorgung. Aber auch in Städten leiden Krankenhäuser und Schulen häufig unter Stromausfällen. Solaranlagen bieten in solchen Fällen eine geeignete Möglichkeit für eine dezentrale Stromversorgung. Der Hand in Hand-Fonds hat bereits viele Solarprojekte gefördert und legt hierbei besonderen Wert darauf, dass Projektbegünstigte vor Ort Schulungen erhalten, um die Anlagen zu warten und kleine Reparaturen selbst durchzuführen.

Lebensräume und Arten an Land und in den Weltmeeren erhalten.

Dies umfasst auch den Schutz vor Wüstenbildung, Erosion und Flutschäden. Der Fonds trägt zum Schutz von tropischen Regenwäldern, Mangrovenküstenwäldern, Feuchtgebieten und Süßwasserspeichern bei. Konkrete Artenschutzprojekte, Wiederaufforstung oder Umweltbildungsangebote sind Beispiele für förderfähige Maßnahmen.

Soforthilfe

Seinen Partnern hilft der Hand in Hand-Fonds auch im Fall von Naturkatastrophen oder Bränden, damit Rückschläge in erfolgreichen Projekten besser aufgefangen werden können.

Kontakt



Rapunzel Naturkost GmbH
Gila Kriegisch
Rapunzelstr. 1
87764 Legau, Germany

Tel: +49 8330 529-1133
Fax: +49 8330 529-1678
E-Mail: gila.kriegisch@rapunzel.de

Deutsche Umwelthilfe e.V.
Jutta Kochendörfer
Fritz-Reichle-Ring 4
78315 Radolfzell, Germany



Deutsche Umwelthilfe

Tel: +49 7732 99 95-91
Fax: +49 7732 99 95-77
E-Mail: kochendoerfer@duh.de

Stand: Mai 2017